

Unfall wird rekonstruiert

Straßensperrungen angekündigt

Im Zuge der Ermittlungen wegen Mordes nach einem tödlichen Verkehrsunfall am 22. Oktober auf dem Gustav-Stresemann-Ring hat die Wiesbadener Staatsanwaltschaft eine Rekonstruktion veranlasst. Die Ereignisse am Unfallort sollen am Mittwoch, 14. Dezember ab etwa 19 Uhr nachgestellt werden, wenn ähnliche Lichtverhältnisse wie zum Unfallzeitpunkt herrschen. Das teilt die Polizei mit. Dabei würden baugleiche Fahrzeuge eingesetzt.

Um Fahrweg und Sichtverhältnisse des Beschuldigten ohne Begleitverkehr zu dokumentieren, ist es erforderlich, den Gustav-Stresemann-Ring stadtauswärts unmittelbar hinter dem Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Allee/Salzbachstraße bis zum Kreuzungsbereich Wittelsbachstraße sowie alle Zufahrten auf den Gustav-Stresemann-Ring für den Straßenverkehr zu sperren. Mit kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen ist deshalb zu rechnen. Darüber hinaus wird eine Drohne für Übersichtsaufnahmen im Einsatz sein. Für die Nachstellung im fließenden Verkehr sind keine Sperrungen erforderlich.

Bei dem Unfall am 22. Oktober hatte ein 24-jähriger Autofahrer aus Wiesbaden mit 130 Stundenkilometern eine rote Ampel überfahren und anschließend ein in die Wittelsbacher Straße abbiegendes Auto gerammt. Dessen 30 Jahre alter Fahrer wurde getötet, fünf Insassen im Wagen des Unfallverursachers erlitten schwere Verletzungen. aro

Grundstück in guter Lage

Stadt plant Kauf

Die Landeshauptstadt will eine Liegenschaft neben dem Landesmuseum und gegenüber dem Rhein-Main-Congresscenter (RMCC) in der Friedrich-Ebert-Allee erwerben. Eigentümer ist aktuell eine Immobiliengesellschaft, die die Liegenschaft zwischen 2004 bis 2006 dem Land Hessen abgekauft hatte. Darauf stehen ein Hochbunker, ein kleines Gebäude und ein Parkplatz, der von Mitarbeitenden des Landes Hessen genutzt wird. Es seien städtebauliche Überlegungen, die die Stadt zu dem Schritt bewegen, sagt Werner Backes, Leiter der Stabsstelle aktive Bodenpolitik der FR auf Nachfrage. Der Magistrat bereite einen entsprechenden Beschluss zum Kauf des Grundstücks vor.

Was mit dem Grundstück geschehen soll, will die Stadt demnächst bekanntgeben. Der Erwerb ist deshalb nicht uninteressant, weil dieser Teil der Allee zu den prominentesten Adressen Wiesbadens gehört. In unmittelbarer Nähe liegt auch das Museum Reinhard Ernst und die Wilhelmstraße beginnt einige Meter weiter. mre



Esel Janosch ist 20 Jahre alt. Seine Betreuer am Campus Klarenthal, Daniel (links) und Samu (rechts), sind deutlich jünger.

RENATE HOVER

Drei Esel als Lehrmeister

Tierpädagogisches Projekt am Campus Klarenthal für Grundschule und IGS

VON ANDREA ROST

Das braune Fell von Esel Urmel glänzt in der Winter Sonne. Elenabürstet das Tier hingebungsvoll. Bisher habe sie nur mit ihrem Pferd gekuschelt, sagt die Zehnjährige. „Mit einem Esel ist das ganz etwas anderes.“

Urmel ist einer von drei Wallachen, die zurzeit am Campus Klarenthal von Schülerinnen und Schülern betreut werden. Zwei Wochen läuft das Eselprojekt an der reformpädagogischen Privatschule. Die Tiere kommen vom Wiesbadener Freudenberg, wo Udo Schläfer und Maria Wipfel sie seit sechs Jahren halten.

Die beiden bieten Tagestouren mit den Eseln an, auch Schulklassen kommen immer wieder vorbei. Komplette umgezogen seien die Tiere bisher aber noch nie. „Das ist zum ersten Mal

der Fall“, sagt Udo Schläfer. „Es klappt sehr gut.“

Ehe das tierpädagogische Projekt für Grund- und Gesamtschüler:innen starten konnte, mussten die Voraussetzungen geschaffen werden, um Urmel, Janosch und Emil im Klarenthal ein Zuhause auf Zeit zu bieten. Die Weide wurde abgesteckt und eingezäunt, ein Unterstand leer geräumt, Heu und Stroh vom Freudenberg geholt.

„Die Kinder haben bei allen Arbeiten mitgeholfen, manches war nur im Team zu schaffen“, sagt Katja Neinert, die für die tiergestützte Pädagogik am Campus Klarenthal mit verantwortlich ist. Das Eselprojekt füge sich sehr gut in das Schulprogramm ein. „Wir haben hier auch Hunde, Hühner, Schildkröten und Fische“, berichtet Schulleiter Uwe Becker. „Die Kinder sind ge-

wohnt, Verantwortung für Tiere zu übernehmen.“

Die Betreuung der Esel erfordert allerdings noch mal besondere Aufmerksamkeit. Während Urmel ein eher ruhiger Zeitgenosse ist, kann Janosch schon mal ungemütlich werden, wenn ihm etwas nicht passt. „Gestern hat er zugeschnappt, das hat schon ein bisschen weh getan“, sagt Daniel (10), der den Wallach zusammen mit Henri (8) und Samu (7) am Halfter führt. Das Futter für Janosch zuzubereiten, sei heute morgen ihre Aufgabe gewesen, erzählen die drei Jungs. Es musste eingeweicht werden. „Janosch hat nämlich keine Vorderzähne mehr“, erklärt Henri.

Mit den unterschiedlichen Charakteren der Tiere zurecht kommen, erfüllen, was die Esel brauchen und was sie überhaupt nicht mögen – auch das sind

Dinge, die die Schülerinnen und Schüler in den zwei Projektwochen lernen. Da am Campus Klarenthal jahrgangsübergreifend gearbeitet wird, sind die Gruppen der Kinder, die sich um die Esel kümmern, altersgemischt. Größere haben ein Auge auf die Jüngeren. „Als Pädagogen müssen wir da gar nicht viel eingreifen“, sagt Katja Neinert.

Auch in der kommenden Woche werden Urmel, Janosch und Emil noch im Klarenthal auf der Weide stehen. Die Kinder werden sich ums Füttern, Wasser geben, Bürsten und Abäppeln kümmern und mit ihnen kleine Ausflüge unternehmen. Dann kehren die drei Esel wieder auf den Freudenberg zurück, wo sie auch für Privattouren gebucht werden können.

Infos: www.esel-am-freudenberg.de

Eswe sucht Dienstleister für Leihräder

Verkehrsunternehmen will Betriebsführung selbst übernehmen / Nur E-Bikes geplant

Im Mai hat Wiesbadens Mobilitätsdienstleister Eswe-Verkehr sein Fahrradausleihsystem „Mein Rad“ wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit eingestellt. Damals gab es nur noch 1800 Ausleihen im Monat. Jetzt sucht das Unternehmen einen neuen Dienstleister für den Verleih. Eswe-Verkehr wolle jedoch die Betriebsführung unter die eigenen Fittiche nehmen, teilte das Unternehmen am Freitag mit.

Ein neuer Partner soll bereit sein, perspektivisch weitere Mobilitätsangebote aufzunehmen. Gedacht werde etwa an elektrifizierte Lastenräder oder E-Tret-

roller, heißt es. Am Ende solle ein integriertes Gesamtkonzept für die Mikromobilität in der Landeshauptstadt entstehen.

„Im ersten Schritt wollen wir erreichen, dass für alle Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ein attraktives Fahrradvermietensystem aufgebaut wird, das den Anforderungen seiner Nutzer auch gerecht wird“, sagte Simon Lietz, der gemeinsam mit Lukas Schmitt bei Eswe-Verkehr die Projektleitung übernimmt.

Attraktiv heiße, dass es viele Mieträder an den Stationen gebe und sie einfach via App zugänglich seien. Das Fahrradvermiet-

system soll für die letzte und erste Meile den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen. Geplant ist, dass ausschließlich E-Fahrräder angeboten werden. Die Verleihstationen des alten Systems sollen in das neue integriert werden.

Qualität kontrollieren

Eswe-Verkehr will die Betriebsführung übernehmen, um die Qualität der Fahrzeuge, die Verfügbarkeit und den Kundenservice besser bestimmen und kontrollieren zu können. Der neue Dienstleister soll nur für das ope-

rative Geschäft zuständig sein, also die Fahrräder bereitstellen und warten.

Ziel ist es, mit dem neuen Fahrradausleihsystem so bald wie möglich zu beginnen. Allerdings sei der Projektleitung aber auch das zurzeit schwierige Marktumfeld bewusst, räumen die Verantwortlichen ein. Es könnte also doch etwas länger dauern.

Wie das Mobilitätsangebot künftig heißen soll, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass es als Wiesbadener Produkt unter einer neuen Submarke von Eswe-Verkehr aufgesetzt wird. mre